Elsa von Grindelstein : Lob des Bauernstandes

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **91 (1965)**

Heft 38

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Unsere Zeit . . .

Der aus Europa stammende amerikanische Architekt Richard Neutra: «Unsere Zeit schwärmt nicht für das Süße, sondern für das Bittere. Das reicht von der Grapefruit bis zur bildenden Kunst.»

*

Der britische Schriftsteller Evelyn Waugh: «Die Menschen von heute lieben den Lärm, weil er sie davon abhält, nachzudenken.»

*

Der amerikanische Psychologe Professor Curtis Baker: «Wir leben in einer Zeit des eiligen Müßigganges. Viele Leute tun nichts, aber sie tun es in größter Eile.»

*

Der österreichische Schriftsteller Eugen Roth: «Die Welt wird so rasch klüger, daß es für einen alten Mann schwer ist, überhaupt mitzukommen.»

*

Der amerikanische Dramatiker Tennessee Williams: «Unsere Welt steht immer noch auf Gottes Prüfstand.»

*

Der Philosoph Karl Jaspers: «Die Zeit der Aristokratie ist vorbei. Wer nachdenken und sich bewähren will, muß auf die Straße gehen.»

*

Der Intendant der Berliner Philharmoniker, Dr. Wolfgang Stresemann: «Die Menschheit des 20. Jahrhunderts hat den Weg der Wissenschaft und der Technik gewählt und besitzt deshalb nicht mehr die Kraft, einen Mann wie Beethoven hervorzubringen.»

*

Der französische Maler Bernard Buffet: «Die wahren Denkmäler unserer Zeit sind die Bürowolkenkratzer und die Hotelsilos.»

*

Der deutsche Dramatiker Rolf Hochhuth: «Noch keine deutsche Literaturepoche ist humoristisch so steril gewesen wie die unsere.»

*

Der französische Schriftsteller Romain Gary: «Wir haben heute mehr Betriebsräte der Literatur als Schriftsteller.»

*

Der britische Schauspieler Sir Laurence Olivier: «Früher wartete man mit Spannung auf ein neues Buch oder eine neue Oper. Heute warten die Leute gespannt auf ein neues Automodell.»

*

Der amerikanische Journalist John Gunther: «Die Pressekonferenz ist eine der gefährlichsten modernen Waffen.»

*

Der ehemalige italienische Diplomat A. Venturi: «Früher war die Außenpolitik eine subtile Kunst. Jetzt ist sie häufig eine primitive Erpressung.» TR

Bitte weitersagen

Wer Freunde hat
und nie verzeiht,
schöpft aus der Freundschaft
Lärm und Streit!

Die lieben Freunde
gut versteh'n,
heißt ihre Fehler
überseh'n!

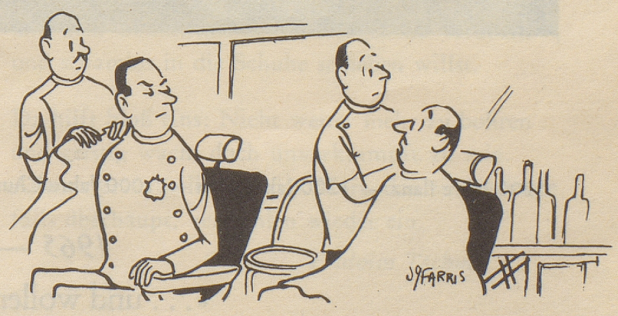
Mumenthaler

Elsa von Grindelstein

Lob des Bauernstandes

Der meistvorhandene auf dem Land
ist immer noch der Bauernstand,
der Landmann der das Erdreich pflügt
und Samen in die Furchen fügt,
sei es nun Roggen oder Bohnen,
fragt nicht ob sich die Mühen lohnen,
fragt nicht nach Nutzen und Gewinn,
er hat nur unser Wohl im Sinn,
würd er nicht ackern und nicht melken
wir müßten nahrungslos verwelken.

« Ich habe meinen Wagen an verbotener Stelle parkiert — melden Sie mir bitte, wenn Sie einen Polizisten sehen . . . »



« . . . . . ! »